



HIGHER SCHOOL CERTIFICATE EXAMINATION

1995

GERMAN

2 UNIT GENERAL

QUESTION BOOKLET

(60 Marks)

*Time allowed—Two hours
(Plus 5 minutes' reading time)*

DIRECTIONS TO CANDIDATES

- You should receive this Question Booklet with the Answer Booklet for Section I and the booklet for Part C of Section III.

Section I—Reading Skills (35 marks)

- Attempt ALL questions from Section I.
- Answer the question in the Answer Booklet provided.

Section II—Writing Skills (10 marks)

- Answer the question in a *separate* Writing Booklet.

Section III—Options (15 marks)

- Attempt ONE Part from Section III.
- Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.
- Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

SECTION I—READING SKILLS

(35 Marks)

Read the following THREE passages, then answer the questions in the *separate* Answer Booklet for Section I.

QUESTION 1**PARENTS AND GROWN-UP CHILDREN UNDER ONE ROOF?****Daniel**

Also, ich weiß ganz genau, daß ich ohne meine Familie gar nicht leben kann. Wie viele andere Leute in meinem Alter habe auch ich schon einmal einen Ausbruchversuch mit eigener Wohnung gestartet. Und was ist dabei herausgekommen? Ganz einfach: ich fand das Alleinwohnen schrecklich langweilig und freute mich auf jedes Wochenende, an dem ich endlich zu meinen Eltern, meinem Bruder, zu Hund und Katze heimkommen konnte. Nach vier Monaten war der Versuch beendet, ich packte nach dieser Zeit meine Sachen wieder zusammen und ging ein kleines bißchen enttäuscht wieder nach Hause zurück, wo ich mit offenen Armen aufgenommen wurde.

Und jetzt genieße ich unser Familienleben.

Ich finde es schön, daß immer jemand da ist, der sich um mich kümmern kann, der mir zuhört, wenn es nötig ist, wenn ich Probleme habe, und mit dem ich lachen kann.

Ich brauche keine Miete zu zahlen, ich brauche nicht zu kochen, und ich kann meine Beine bequem unter den elterlichen Tisch strecken. Und meine Eltern behandeln mich nicht mehr wie ein kleines Kind.

Inzwischen hat jeder in der Familie erkannt und akzeptiert, daß ich erwachsen bin, die Verantwortung für mein eigenes Leben tragen kann und auch tragen will.

Brigitte

Ich war 16, als ich zum erstenmal von zu Hause weg war, und ich merkte fast sofort, wie gut es ist, von den Eltern frei zu schwimmen und selbständig zu sein. Ich wollte mehr Lebensraum, mehr Luft zum Atmen und Zeit für mich selbst.

Aber für mich war es am wichtigsten, daß ich nicht zehnmal am Tag von meinen Eltern hören mußte: „Das sollst du nicht machen!“ „Das mußt du machen!“

Ich bin jetzt 18. Ich glaube, meine Eltern sind stolz auf mich, und wenn ich sie heute besuche, dann bin ich wirklich gerne bei ihnen, aber wenn ich merke: Jetzt fangen wir an, uns auf die Nerven zu fallen — tja, dann brauche ich nicht da zu bleiben. Ich stehe einfach auf, sage „Tschüs!“ und gehe in meine eigene Wohnung und Welt zurück.

QUESTION 2

FOXY PHOTOGRAPHER

Paula ist eine zweijährige Füchsin, die in einem Wald in der Nähe von Hameln lebt. Dort entdeckte sie der 62jährige Helmut Schubert bei einem Spaziergang, als sie, etwa sechs Wochen alt, mit ihren Geschwistern über seinen Weg lief und hinter den Bäumen verschwand. Helmut, begeisterter Tierbeobachter und Hobbyfotograf, ging nun oft zu dieser Stelle zurück, in der Hoffnung, die Kleinen zu fotografieren. Er brachte jedes Mal Brotstücke zum Platz, wo die Kleinen vorher in der Frühlingssonne gespielt hatten. Eine Stunde dauerte es, bis die feinen Fuchsnasen die Nahrung rochen. Dann wurde in kurzer Zeit alles aufgefressen. Helmut brachte nur Mini-Portionen, denn die Füchse sollten nicht von ihm abhängig werden.

Besonders oft kam ein neugieriges Tier, das aus den Büschen lief, als es seinen Wagen kommen hörte. Helmut konnte es an seinem schmalen Kopf und seinen Ohren erkennen. Es war eine Füchsin, und Helmut nannte sie Paula.

Mensch und Fuchs kamen sich immer näher. Nach einem halben Jahr waren nur noch 30 Zentimeter zwischen ihnen. Plötzlich aber kam Paula nicht mehr. Hatte Helmut etwas Falsches getan? Endlich fand er die richtige Erklärung. Es war Paarungszeit, und Paula interessierte sich mehr für andere Füchse als für Menschen und Brote.

Nach der Paarungszeit kam Paula wieder wie vorher zum gewohnten Platz. Aber nach knapp zwei Monaten verschwand sie wieder. Sie brachte ihre Jungen zur Welt. Kurz danach war sie wieder dort am Futterplatz, und eines Tages holte sie ihre Jungen ans Tageslicht, während Helmut direkt daneben auf einem Baumstumpf saß. Er konnte die Fuchsfamilie so viel fotografieren, wie er wollte. Als sie Helmut's Kamera untersuchte, machte Paula ihr erstes Foto, etwas unscharf, aber es war ihr erster Versuch. Wahrscheinlich ist es das einzige Foto, das das Copyright eines Fuchses trägt!

Trotz aller Freundschaft darf Helmut bis heute keinen fremden Menschen zum Wald mitbringen. Seine Frau darf mitkommen, aber nur wenn sie auf dem Fahrweg im Auto bleibt. Aus Rücksicht auf Helmut's Arbeit werden jetzt keine Füchse in diesem Gebiet geschossen.

Mit dem Erscheinen seines Fotobuchs ist die Fuchsgeschichte noch längst nicht zu Ende. Helmut geht jeden Tag zum Treffpunkt. „Ich möchte doch wissen, wie lange die Jungen bei der Mutter bleiben, ob sie auch Jungen bekommen, ob Jungen und Mutter gemeinsam auf die Kleinen aufpassen...“

Eine kleine unendliche Geschichte.

QUESTION 3

ON-LINE BUSINESSES

Günther Winkel ist Kaufhausbesitzer. Er hat 30 Millionen Kunden aber keinen Laden, keine Verkäufer oder Schaufenster. Wer in seinem Geschäft etwas kaufen will, fährt weder in ein enges Parkhaus, noch muß er an der Kasse Schlange stehen: Winkels Laden besteht ausschließlich aus Telefonleitungen und Datenbanken.

Das Geschäft heißt Compucard, und für 49 Dollar lehnt sich der Kunde zurück in seinen Sessel, wählt sich per Computer und Modem in die Datenbank ein und sucht sich unter den 250 000 Produkten etwas Passendes aus, ob Radio, Jacht oder Kühlschrank.

Der Kunde bestellt Produkte, und Winkels Geschäft schickt die Bestellung dann elektronisch an Firmen weiter, die die Ware dann direkt zum Kunden schicken. Günther Winkel muß keine teuren Gebäude mieten und keine Verkaufsräume finanzieren, und darum sind seine Preise so niedrig.

Die Marktforschung zeigt: 91 Prozent aller Online-Aktivisten sind Männer im Alter von durchschnittlich 41 Jahren. Aber die Zahl der Computer-Einkäufer wird steigen — von 4,2 Millionen (1992) auf 19,5 Millionen im Jahr 1998. Die Gründe dafür sind:

- Die Software wird zunehmend kundenfreundlicher, so daß Bilder von den Produkten attraktiver im Computer präsentiert werden können.
- Die Preise sind günstiger als bei den großen traditionellen Geschäften.
- Der Kunde kann zu jeder Tages- und Nachtzeit einkaufen.

Wer eine elektronische Firma gründen will, muß aber schnell alles über die neue Technik lernen. Wie man Werbung macht und wo man die beste Beratung findet, sind Fragen, die man beantworten muß, wenn man ein erfolgreiches Online-Geschäft führen will.

Die nächste Entwicklung ist schon da. Einige Betriebe haben schon interaktives Fernsehen. Aber viele Experten meinen, daß das kein Erfolg sein kann. Ihre Forschungen zeigen, daß ein Käufer viel lieber etwas ausprobieren will, als vor dem Computer zu sitzen und zu warten, bis ihm der richtige Pullover oder Anzug präsentiert wird.

SECTION II—WRITING SKILLS

(10 Marks)

Answer this question in a *separate* Writing Booklet.**QUESTION 4**

Choose TWO of the following cue lines, and from each one develop a short dialogue or monologue in GERMAN, appropriate to the situation indicated.

Each dialogue or monologue should be between 60 and 80 words long.

- (a) Wie gefällt dir dein neuer Teilzeitjob?
- (b) Ich habe tausend Mark auf der Bank!
- (c) Nächste Woche wird zu spät sein!
- (d) Endlich habe ich ein eigenes Zimmer!
- (e) Es tut mir leid. Ich habe verschlafen.

BLANK PAGE

SECTION III—OPTIONS

(15 Marks)

Attempt ONE Part.

Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

Your answers must show that you have understood any German quotes given in the questions.

PART A Songs (pages 8–9)

PART B Radio Plays (pages 10–11)

PART C Film/Video (pages 12–13)

PART D Short Stories (pages 14–15)

PART A—SONGS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.
Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 5****TÄNZERIN**

Da saß sie rückwärts auf dem Stuhl mit der Lehne nach vorn und/
fragt, was haben wir beide hier verlor'n?/

Du bist die Tänzerin im Sturm/
du bist ein Kind auf dünnem Eis/
du schmeißt mit Liebe nur so um dich/
und immer triffst du mich.

Wir fliegen beide durch die Nächte, segeln durch den Tag/
Inzwischen bin ich sicher, du weißt, daß ich dich mag/
Jetzt sitz' ich neben dir, wir fahren durch die nasse Stadt/
Komm jetzt fahr'n wir deinen Tank leer,
bis es ausgeregnet hat.

Du bist die Tänzerin im Sturm...

ULLA MEINECKE

- (a) Who is the *Tänzerin*?
- (b) How is the night-club world described?
- (c) What is the singer trying to escape from at the end of the song?
- (d) *Was haben wir beide hier verlor'n?* Explain the importance of this line in the song.
- (e)
 - (i) What mood is created by the music throughout the song?
 - (ii) How is the refrain different to the stanzas? Explain why. Give ONE example.
 - (iii) How does the singer use her voice to convey the message of the song? Give ONE example.

OR

QUESTION 6

FRAUEN KOMMEN LANGSAM ABER GEWALTIG

Schlaue Frauen sind verdächtig
 nehmen alles in die Hand
 Schlaue Frauen beweisen
 täglich ihr'n Verstand
 Schlaue Frauen schlag'n auf 'n Magen
 müssen immer besser sein
 Schlaue Frauen jagen
 Männern Ängste ein

Frauen machen ständig klar
 Frauen lieb'n sich sonderbar
 Frauen setzen alles dran
 Frauen nehm'n es wie'n Mann

Starker Mann was nun
 keine Zeit mehr was zu tun
 Frauen kommen langsam
 — aber gewaltig

Starke Frauen hab'n schwache Nerven
 wollen wie ein Wunder sein
 Starke Frauen trinken
 heimlich ganz allein
 Starke Frauen sind wie Kinder
 wollen Komplimente hör'n
 Starke Frauen lassen
 sich schnell irreführ'n
 Frauen sind wie im Roman
 rufen immer zuerst an
 Frauen suchen Zärtlichkeit
 wollen was auf Ewigkeit

Starker Mann was nun...

INA DETER

- (a) How does Ina Deter see *schlaue Frauen*? Give THREE examples.
- (b) What contradictions does she see in *starke Frauen*? Give THREE examples.
- (c) What is the message of the song? For whom is it intended?
- (d) *Frauen nehm'n es wie 'n Mann*. Explain the importance of this line in the song.
- (e)
 - (i) What mood is created by the music throughout the song?
 - (ii) Why are other voices added to the singer's voice in the refrain?
 - (iii) How does the singer use her voice to convey the message of the song? Give ONE example.

PART B—RADIO PLAYS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.
Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 7**

TODESENGEL

- KETTLER Sagen Sie, daß das nicht wahr ist. Ich flehe Sie an! Sagen Sie, daß das alles nicht wahr ist!
- MANN Ich habe mich also nicht getäuscht. Sie haben also diese von Ihnen selbst geschaffene todbringende Substanz nicht vernichtet.
- KETTLER Oh mein Gott—
- MANN Und genau so hatte ich es mir gedacht. Dieser Doktor Kettler— dessen war ich mir sicher — er wird sich nicht der Möglichkeit beraubt haben, an einem Projekt, in das er schon zwei Jahre investiert hat, weiter zu forschen. Er wird besessen sein von der Gewißheit, daß er den Fehler, der die tödliche Wirkung auslöst, finden wird. Sein Ehrgeiz wird größer sein als sein Verantwortungsbewußtsein. Ja — so habe ich den Mann eingeschätzt, der Marga dorthin gebracht hat, wo sie jetzt ist.
- KETTLER Wo in meiner Wohnung? Wo?
- MANN Und dies war die Chance, auf die ich gewartet hatte.

'Todesengel', Eva Maria Mudrich. Courtesy Deutsche Welle.

- (a) *Sagen Sie, daß das alles nicht wahr ist!* What does Kettler mean by *das alles*?
- (b) *diese von Ihnen selbst geschaffene todbringende Substanz...* What is the *Mann* referring to exactly?
- (c) *der Marga dorthin gebracht hat, wo sie jetzt ist.* Explain the relationship between Marga and the *Mann*.
- (d) *Wo in meiner Wohnung? Wo?* Why does the *Mann* refuse to answer Kettler's question?
- (e) Is the writer successful in keeping listeners in suspense throughout the radio play? Refer specifically in your answer to Kettler's bird, Antje's absence, and the ending of the play.

OR

QUESTION 8

ESSEN BANANEN GERN KUCHEN

TOMMY [*kommt rein*]
Taaag.

MUTTER Tag Tommy, na wie war's?

TOMMY [*lau*]
Gut.

MUTTER Nette Klasse?

TOMMY Joa.

MUTTER Ist was gewesen?

TOMMY [*genervt*] Nein.

MUTTER Hast du auch so 'ne Nummer auf Lager wie dein Bruder, er hat das Bänkerennen gewonnen.

MICHA 27,3, und als ich auf'm Lehrerpult stand, kam die Mathe-Lehrerin rein.

MUTTER Na, da hast du dich ja gleich richtig vorgestellt.

MICHA Tommy hat sich wahrscheinlich mit seiner Spezialnummer vorgestellt.

TOMMY Du Arsch, du blöder!

MICHA Du sollst keine Schimpfwörter benutzen, die du nicht buchstabieren kannst, geschweige denn schreiben.

AXEL SCHEIBCHEN

- (a) Where have the boys been?
- (b) *Hast du auch so 'ne Nummer auf Lager wie dein Bruder...* What is Tommy's brother like at school?
- (c) *Du blöder!* Why does Tommy react in this way?
- (d) *Du sollst keine Schimpfwörter benutzen, die du nicht buchstabieren kannst...* How does Micha treat Tommy at home? Why?
- (e) How does the play distinguish between Tommy's real world and his imaginary world? Refer in your answer to radio-play techniques.

PART C—FILM/VIDEO

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.
Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 9****DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN**

Due to copyright limitations, this quotation could not be reproduced here. Please see hard copy of examination paper.

- (a) Why is Sonja suing the town, and what is the outcome?
- (b) Explain how TWO individuals in the town oppose Sonja.
- (c) What do the journalists suppose Sonja's motives are?
- (d) *Mein Vorbild ist meine Oma.* Explain the relationship between Sonja and her grandmother.
- (e) By referring to Stills 1–8 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. Refer to the use of close-ups in Stills 2 and 5, composition within frame in Stills 3 and 8, and camera angle in Stills 1 and 6.

OR

QUESTION 10

DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN

Due to copyright limitations, this quotation could not be reproduced here. Please see hard copy of examination paper.

- (a) *Schaut mal, was hier steht.* Where does the information referred to here come from?
- (b) How is Martin shown in the film? How supportive is he of Sonja?
- (c) *Den haben sie aber nicht eingesperrt.* Who is the mother talking about? Why is what happened to him so important?
- (d) Who is responsible for the bomb? Why?
- (e) By referring to Stills 9–16 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. Refer to the lighting in Stills 13 and 15, the composition within frame in Stills 9, 11, and 16, and the use of close-up in Still 14.

PART D—SHORT STORY

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.
Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 11**

IN DER GONDEL

Da fiel auch mir sein Name wieder ein, gerade im richtigen Moment. „Und Sie heißen Francesco?“

„Mama mia! Sie wissen es noch!“

„Ein schöner Sommer damals —“

„Palazzo Papadopoli, Palazzo della Madonetta, Palazzo Bernado, Palazzo Corner-Spinelli!“

„Die Namen brauchst du mir nicht zu übersetzen, die verstehe ich von allein; aber was sagt er dazwischen?“

„Er erzählt von anderen, die er früher gerudert hat.“

„Interessiert dich das?“

„Ich kann ihm nicht verbieten zu erzählen.“

„Hat er nicht gesagt, er wird singen?“

„Meine Frau wünscht, daß Sie singen, Francesco!“

„Eine strenge Frau,“ sagte er.

HANS BENDER
‘Mit dem Postschiff’, Carl Hanser Verlag 1962

- (a) Where are Marlen and her partner, and why are they there?
- (b) „*Ein schöner Sommer damals* —“ How do the two men know each other?
- (c) „*Die Namen brauchst du mir nicht zu übersetzen...*“ Why does Marlen say this to her husband?
- (d) What effect does the song have on the characters?
- (e) „*Eine strenge Frau,*“ *sagte er*. How is the character of Marlen presented in the short story? Refer in your answer to the way she speaks.

OR

QUESTION 12

STENOGRAMM

In der Kurve begegnete ihm ein Mercedes-Diesel um

10.59 Uhr.

Am Steuer des klapprigen, schwarzen Diesels saß ein weißhaariger Mann. Der Mann erschrak für eine Sekunde, als er den um den Baum gewickelten VW sah, er fuhr dann langsam weiter, an das verunglückte Fahrzeug heran, und hielt wenige Meter dahinter. Der Mann stieg aus, er war etwa sechzig Jahre alt, sehr beleibt und irgendwie zu kurz geraten. Der dicke Mann ging um den VW herum, sah erschreckt ein paar Sekunden auf die beiden leblosen Menschen durch die zerborstene Windschutzscheibe, flüsterte: furchtbar... Dann, als er wie zufällig seine abgefahrenen Reifen sah, stieg er wieder in seinen Wagen und fuhr weiter. Ich will doch keinen Ärger haben, wenn die Polizei kommt, dachte er. Das Klappern des lose hängenden Auspuffs war noch lange zu hören.

'Stenogramm', Max Von Der Grun, Eremiten-Presse, 1972.

- (a) What important discovery does the old man make?
- (b) *Ich will doch keinen Ärger haben...* What does the old man's reaction have in common with those of other drivers? Justify your answer with TWO examples from the story.
- (c) *Am Steuer des klapprigen, schwarzen Diesels...* Discuss the importance of car details in the story; refer in your answer to the Mercedes-Diesel and ONE other vehicle.
- (d) What happens when the police finally arrive?
- (e) Why is the time *10.59 Uhr* stated? Refer in your answer to the way the short story is written.

BLANK PAGE